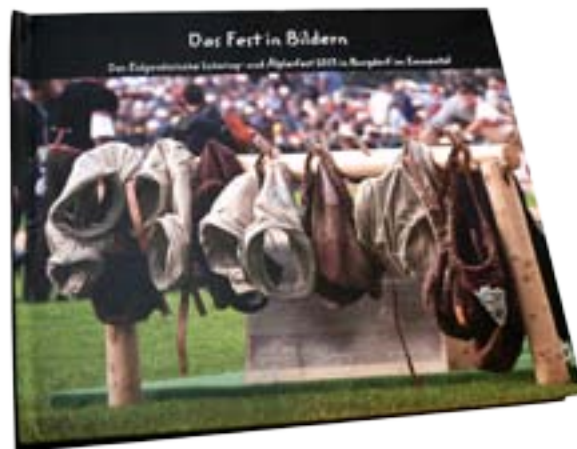


Wenn «böse Schwinger» Emotionen zeigen

Regula Lazzaretti

Karin Mühlethaler hat das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2013 in einem Bildband festgehalten.

Ein in sich gekehrter Martin Grab kniet vor dem Brunnen, ein zu Tränen gerührter Schwingerkönig Matthias Sempach steht im Sägemehl – dies sind zwei von Karin Mühlethalers berührendsten Fotos. «Ich finde es faszinierend, wenn «böse Schwinger» Emotionen zeigen», erklärt die 34-Jährige. Sie war während des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes Esaf in Burgdorf drei Tage lang unterwegs, um Impressionen des Grossanlasses einzufangen. «Mir war das Drumherum genauso wichtig, wie die sportlichen Ereignisse.» Bereits über ein halbes Jahr im Voraus plante Karin Mühlethaler ihr Projekt. Lange war nicht klar, ob sie überhaupt ein Ticket ergattern kann, gelangten doch nur wenige in den Verkauf. Doch mit Hilfe ihres Bruders konnte die Hobbyfotografin das Esaf in der Arena hautnah miterleben. «Ich konnte mich frei bewegen. Das war für einen Anlass dieser Grösse eindrücklich.» Die gebürtige Heimiswilerin ist mit dem Schwingsport aufgewachsen. Ihr Grossvater, Vater und Bruder waren Schwinger. Karin Mühlethaler ist oft an den kleinen Schwinget mit dabei, weil ihr die einmalige Atmosphäre so gut gefällt. Dass sie mit dem Sport vertraut ist, sei bei der Arbeit sicher von Vorteil gewesen. Bereits um 5 Uhr in der Früh war Karin auf den Beinen.



Bei der Ankunft der Delegation aus Frauenfeld stand sie mit der Kamera am Bahnhof, ebenso beim Einfahren der Extrazüge aus der ganzen Schweiz. Dazwischen beobachtete sie, wie sich die Zuschaueränge in der Arena füllten. In zahlreichen Porträts sind die «Chrapfer» abgebildet, ohne die das Fest nicht hätte durchgeführt werden können. «Diese Begegnungen waren spannend. Normalerweise verstecke ich mich hinter der Kamera und fotografiere aus der Ferne.» So hatte sie sich auch ihre Arbeit in der Arena vorgestellt. Ganz unerwartet, holte sie ihr Bruder – er arbeitete im Ordnungsdienst – vor der Siegerehrung auf den Platz, von wo aus sie die Kranzschwinger aus nächster Nähe ablichten konnte. «Mein Adrenalinspiegel war enorm hoch, plötzlich war ich mitten im Geschehen. Erst zu Hause habe ich realisiert, was für ein Glück ich hatte und ich konnte die Freudentränen nicht mehr zurückhalten», beschreibt Karin Mühlethaler diesen Moment.

Rund 6500 Fotos hat sie während der drei Tage geknipst. Eine Auswahl zu treffen und die 360 Bilder zu bearbeiten war harte Arbeit. Während zwei Monaten hat sie neben ihres 100 Prozent Jobs jede freie Minute am Computer verbracht. Ende Oktober hielt sie dann ihr Buch «Das Fest in Bildern» in den Händen. Der Bildband war primär für sie selber gedacht. Doch Freunde und Familie waren begeistert und wollten alle auch ein Exemplar haben. Deshalb kam Karin Mühlethaler auf die Idee, das Buch zu veröffentlichen. «Wenn ich jemandem damit eine Freude machen kann, ist das ein schönes Kompliment für mich.»

Buch kann unter <http://blur.by/1bwk8xq> bestellt werden.



Thomas Zaugg (r.) ist einer von Karin Mühlethalers Lieblingen.